

Platz; nur etliche Freche haben geschrien: „S' hätten's Mühe und Gefahr genug gehabt, brauchten sich wegen eines Landfeindes nicht in das Gefängnis führen z'lassen.“ — Hat der Hofer sich hoch aufgericht't im Sattel und g'rufen: „Meint ihr, so viel brave Tiroler haben ihr Blut verspritzt darum, daß das Gesindel Herr sei im Land? — Mit den Leuteln, die da drin wohnen, soll das Gericht verkehren und wird's an Tag bringen, wenn dieselben wider Tirol übelgethan haben. Aber zu allererst sollen s' euch aburteilen, das wißt!“ — — Drauf sind s' alle ins Gefängnis abführt worden und haben sich nit weiter gewehrt. — 's waren Leut drunter, die ich gekannt hab; der Zirler war auch dabei, der so oft Botengang g'macht hat für den Hofer.“

„Sag's nur, Seppel,“ versetzte Margarete; „s' haben di auch mit sich kriegen wollen!“

„Selbig ist wahr,“ bestätigte der junge Bauer; „der Zirler hat mir scharf zugeredt, s' wollten nur Kriegrecht üben; ja, und einerlei sei's, ob's für den Kaiser Franzl gehe oder für'n König Max, leicht müssen's wir kriegen, das bleib die Hauptsachen. Schier hätt' er mich dran gekriegt, wär nit der Hofer dazwischengekommen, der hat mich mit scharfen Augen erschaut und an die bayerische Grenzen geschickt, dem Speckbacher nach.“

„Gott lohn's dem Hofer!“ sprach sein junges Weib leise. Seppel hörte es und drückte ihr zustimmend die Hand.

Nachdenklich äußerte die alte Bäuerin: „'s muß wohl dem Sandwirt schwer werden, alles in Ordnung zu